

Namibia - Wildnis Reitsafari am Rande der Kalahari

Ein zweitägiger Besuch brachte mich auf die wunderschön gelegene Lodge am Rande der Kalahari. Dort angekommen, lockte das Restaurant mit einem kühlen Getränk und der Aussicht auf die spannende Tierwelt Namibias. Das Restaurant ist an einer Seite offen und man hat einen herrlichen Blick auf die weite Fläche des afrikanischen Busches. Dort versammeln sich nicht selten Gruppen der verschiedensten Tierarten wie Impalas, Zebras, Oryxe und Eland Antilopen.



Stundenlang könnte ich hier sitzen und den Tieren beim Fressen und Entspannen zusehen – ein perfekter Einstieg für zwei herrliche und lehrreiche Tage auf der Lodge! Die Zimmer sind schön eingerichtet und geräumig mit eigenem Bad. Auch ein Pool für die entspannten Nachmittagsstunden findet sich hier.



Am Nachmittag ging es für uns auf Pirschfahrt in das Reservat. Die beiden deutschsprachigen Brüder, die die Lodge leiten und betreiben, kennen sich bestens mit der Flora und Fauna aus und wussten sehr viel Spannendes auf der Fahrt zu erzählen. Wir entdeckten kleine und größere Tiere wie Oryxe und Impalas und erfreuten uns an der bunten Tiervielfalt. In diesem Jahr mussten viele Reservatsbetreiber die Tiere zufüttern aufgrund der lang anhaltenden Dürre im Land. Eigentlich sollte zu dieser Zeit, Ende November, bereits die Regenzeit einsetzen. Von Regen war aber während unserer Reise noch keine Spur. Zwei Wochen später begann es dann endlich zu regnen, wie wir erfuhren, als wir bereits wieder zu Hause waren.

Nach unserer Jeepsafari, als die Sonne gerade begann, unterzugehen, hielten wir auf einer schönen Ebene mit herrlichem Ausblick an und genossen gemeinsam bei Snacks und kühlen Getränken den Sonnenuntergang, ich fühlte mich wie im Paradies!



Auf der Rückfahrt versuchten wir im Dunkeln mit Scheinwerfern noch das eine oder andere Wildtier aufzuspüren. Faszinierend wie unser Guide mit nur einem Blick die Augen von Impalas, Gnus und der Afrikanischen Wildkatze u.a. unterscheiden konnte. Zurück auf der Lodge erwartete uns bereits der Rest der Gruppe zum Abendessen. Wir besprachen die Ereignisse des Tages und liessen uns von dem guten afrikanischen Essen bei einem Glas Wein verwöhnen. Im Anschluss fielen wir zufrieden in unsere Betten, satt und reich an Eindrücken des Tages.

Der nächste Morgen begann sehr früh, wir wollten uns auf die Suche nach Nashörnern machen. Wir fuhren durchs Reservat, immer wieder die Spuren prüfend, auf denen sich die Nashörner zuletzt bewegt hatten. Gut sah man auch die Stellen, die von den Nashörnern als Territorium markiert wurden, sodass man die Spur gut verfolgen konnte. In der Nähe einer Spur verliessen wir das Auto und gingen zu Fuss weiter. Immer auf den Boden blickend, folgten wir den Spuren des Nashorns und plötzlich kam es nur ca. 100 Meter von uns entfernt aus dem Dickicht hervor gerannt und kreuzte unseren Weg in schnellem Tempo. Wir blieben wo wir waren und warteten eine Weile, wohin das Nashorn so schnell eilte. Mit einer kleinen warmen Stärkung und ein paar Keksen füllten wir unseren Energiehaushalt auf und machten uns auf den Weg, näher an das Nashorn heranzukommen. Unsere Guides waren absolut erfahren und wussten das Verhalten und die Launen der Wildtiere sehr genau zu deuten. So erhaschten wir immer wieder Blicke auf das Nashorn und folgten ihm in respektvoller Entfernung. Nach einiger Zeit legte es sich hin und wir machten uns auf den Rückweg. Es war eine absolut spannende und interessante Erfahrung!



Am Nachmittag, nach einem gemütlichen Tee, Kuchen und herrlichem Blick auf die Wildtiere, die vor dem Restaurant im Schatten dösten, durfte ich zu den Pferden. 10 Pferde sind hier zu Hause und werden von Nicola fachmännisch und liebevoll versorgt. Sie hat jahrelang in Irland mit Pferden gearbeitet und kennt sich mit allem bestens aus. Auf den Ausritten findet jeder das passende Pferd und sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene kommen auf ihre Kosten. Ich fühlte mich auf meinem Pferd gleich wohl und wir machten uns auf die Suche nach Wildtieren. Es ging vorbei an einer Herde Oryxe und Impalas und immer wieder grasten Zebras in der Nähe von uns.





Die Wildtiere sind an Pferde gewöhnt und fühlten sich durch uns nicht gestört. Vor uns hörten wir im Dickicht plötzlich ein Geräusch und blieben stehen. Unweit von uns grasten drei Nashörner – eins mit ihrem Baby, ein toller Anblick!



Wir warteten ab, näher konnten wir nicht heran. Wir standen nicht in Windrichtung und so nahmen sie uns nicht wahr, sodass wir den Blick in Ruhe genießen konnten. Nashörner in nicht weiter Entfernung zu sehen, ist wirklich ein einzigartiges Erlebnis. Auf dem Rückweg trafen wir unsere nichtreitenden Begleiter und überliessen die Pferde der Natur. Sie suchten sich sicher noch den einen oder anderen Grasbüschel, bevor sie zurück zu den Stallungen trabten. Wir dagegen machten es uns gemütlich, tranken unsere gekühlten Getränke und genossen den Sonnenuntergang. Solche Sundowner gehören zu einem Urlaub in Afrika dazu und zeigen, wie schön das Leben sein kann.



Wir fuhren mit den anderen im Jeep wieder zurück und assen gemeinsam zu Abend. Früh durfte ich am nächsten Morgen noch einmal einen kürzeren Ausritt mitmachen und freute mich bereits. Wir machten uns auf die Suche nach Giraffen und fanden einige, wie sie in einer Gruppe zusammenstanden. Wir waren ihnen nicht ganz geheuer, immer wieder entfernten sie sich einige Schritte, wenn wir näher kamen und blieben dann wieder stehen, um sich neugierig nach uns umzusehen.



Giraffen sind spannende und faszinierende Wesen. Ich könnte ihnen stundenlang zusehen, wie sie von Bäumen und Sträuchern Blätter und Äste rupften und sie langsam kauten. Auf unserem Rückweg kamen wir noch an einigen Zebras, Impalas und Oryxen vorbei, die friedlich in kleineren Herden zusammenstanden. Zurück am Hof musste ich mich von den Pferden verabschieden. Wir assen zu Mittag und entspannten uns noch etwas am Pool, bevor wir uns von allen verabschiedeten und unsere Reise fortsetzten. Auf unserer Weiterfahrt begegnete uns auf unserem Weg ein netter, spannender Geselle, den wir zuvor auf einer Jeepsafari vergeblich gesucht hatten: die immer neugierigen Erdmännchen.



Es hatte uns auf der Lodge sehr gut gefallen. Es werden so viele unterschiedliche Aktivitäten angeboten und interessantes Wissen vermittelt – ich kann es allen wärmstens empfehlen, hier ein paar Tage zu verbringen. Das Essen war schmackhaft und reichhaltig, die Zimmer und der Pool sehr schön und das Personal freundlich und hilfsbereit. Die Pferde werden top gehalten und gepflegt. Alle geben sich hier unheimlich Mühe, die Gäste in die familiäre Atmosphäre einzubinden und es gelingt ihnen, die Gäste mit ihrem Wissen zu begeistern – ich komme gerne zurück!

Alle Informationen zum Programm: www.reiterreisen.com/kuzsta.htm

Angelika Kaiser, November 2019